

### Probefahrt bei Weilermobil

Am 1. August hatte Weilermobil zur Probefahrt eingeladen. 17 interessierte Personen hatten sich gemeldet, die die Transportkapazität der bereitgestellten Fahrzeuge vollständig ausschöpften. Die Fahrt ging nach Freudenstadt, Kniebis und die Schwarzwaldhochstraße entlang bis zum Ruhestein. Am Naturschutzzentrum wurde eine Pause eingelegt. Dabei konnten die Teilnehmer sich überzeugen, wie zum Beispiel der Ladevorgang am smart electric drive funktioniert.

Danach ging es weiter, das Murgtal hinab bis Klosterreichenbach, über Igelsberg ins Nagoldtal, an der Erzgrube entlang bis Altensteig und zurück nach Pfalzgrafenweiler.



Auch unterwegs wurde immer mal wieder Station gemacht, sodass jeder Probefahrtteilnehmer an das Lenkrad verschiedener Fahrzeuge konnte. Den Teilnehmer hat die Veranstaltung Spaß gemacht. Vielleicht können wir den einen oder anderen bald als Carsharing-Teilnehmer bei Weilermobil begrüßen?

### Nachtrag zu Unterwegs aufladen: Wozu Ladekarten?

Ladekarten sind dazu da, dass der an einer Ladestation bezogene Strom abgerechnet werden kann. Darüber hatten Sie bereits im letzten Newsletter gelesen. Warum aber werden an manchen Ladestationen Ladekarten verlangt, obwohl der Strom kostenlos abgegeben wird?

Der Typ-2-Stecker verriegelt während des Ladevorgangs. Am Fahrzeug wird er verriegelt, wenn die Ladung gestartet wird. An der Ladesäule wird er verriegelt, wenn Sie sich mit der Ladekarte eingeloggt haben. Nun ist das Ladekabel an beiden Enden verriegelt. Es ist damit vor Unfug geschützt. Stellen Sie sich vor, Sie kämen nach einem Aufenthalt zum Auto zurück und statt einer vollgeladenen Batterie entdeckten Sie das herausgezogene Ladekabel.

Um nach dem Ladevorgang das Ladekabel an der Ladestation zu entriegeln, benötigen Sie die gleiche Ladekarte, mit der Sie den Ladevorgang gestartet hatten. Anhand der eindeutigen Identifikationsnummer der Ladekarte erkennt die Ladestation ihre Berechtigung und gibt das Ladekabel wieder frei.

Weitere Methoden:

- In vielen Fällen funktioniert bei diesem Verfahren jede beliebige Ladekarte; es kommt nur auf die Identifikation an. Beispiel: Unsere get-eReady-Ladekarte funktionierte während der Probefahrt (s.o.) einwandfrei an der Ladestation des Naturschutzzentrums Ruhestein. Weiteres Beispiel: Autohaus Wackenhut in Nagold.
- Ein kostenfreier Anruf mit dem Mobiltelefon bei der auf der Ladesäule angegebenen Telefonnummer startet den Ladevorgang, ein erneuter Anruf beendet den Ladevorgang und gibt das Ladekabel frei. Dabei muss allerdings die Absenderkennung des Mobiltelefons eingeschaltet sein. Beispiel: Stadtwerke Tübingen.
- Ein Nahfeldkontakt mit einem Smartphone (NFC – near field communication) startet und beendet den Ladevorgang. Beispiel: getestet am Naturschutzzentrum Ruhestein.

### Ein Weiler e-Mobil für Minister Bonde

Am 27. August war Alexander Bonde, Landesminister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Baden-Württemberg, auf seiner e-mobilen Sommertour. Er war am Morgen in Trossingen gestartet, machte in Rottweil Station und traf gegen Mittag in Pfalzgrafenweiler ein. Die Strecke hatte er mit einer elektrischen A-Klasse aus dem Fahrzeugpool der Landesregierung zurückgelegt.

Minister Bonde wurde von dem Vorstandsmitglied der Weilerwärme, Thomas Kindermann, dem Aufsichtsratsvorsitzenden Frank Nitschke, sowie dem stellvertretenden Bürgermeister Horst Dieterle begrüßt.



In seinem Grußwort betonte Alexander Bonde dass insbesondere der ländliche Raum auf individuelle Mobilität eingestellt sei. Im Hinblick auf die Verantwortung gegenüber nachkommender Generationen gelte es, Ergänzungen zu üblichen Formen der Mobilität zu entwickeln. Was in Städten einfacher umgesetzt werden kann, wie zum Beispiel Car-Sharing-Projekte oder Elektromobilität, müsse dringend auch im ländlichen Raum gefördert werden. Es freue ihn, dass in Pfalzgrafenweiler die Initiative von den Bürgern ergriffen worden sei.

Vorstandsmitglied Siegfried Neub stellte die Idee dar, die der Energiegenossenschaft Weilerwärme zugrunde liegt: die Privatwohnungen und Firmen in Pfalzgrafenweiler möglichst regenerativ, regional und kostengünstig mit Wärme zu versorgen. Er schilderte die Entstehungsgeschichte und den heutigen Stand von WeilerWärme. Da bei der Kraft-Wärme-Kopplung neben Wärme auch Strom erzeugt wird, läge es nahe, den Strom möglichst selbst zu verbrauchen statt ins öffentliche Netz einzuspeisen. Dies unterstützt die mittlerweile auf zehn Elektrofahrzeuge angewachsene Car-Sharing-Flotte. Mit der Bitte, gesetzliche Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass auch weiterhin Genossenschaften vor Ort die Energieversorgung übernehmen können, wurde Alexander Bonde in Pfalzgrafenweiler verabschiedet.



Die A-Klasse E-CELL verblieb an der Ladestation am Marktplatz; die Dreiviertelstunde Aufenthalt des Ministers hatte wohl nicht gereicht, um sie wieder ausreichend aufzuladen. Also stieg Bonde in den bereitstehenden BMW i3 von WeilerMobil und brauste zu seinem nächsten Termin in Calw.

Weniger Mühe mit der Reichweite hatte das Begleitfahrzeug des Ministers, ein Tesla Model S, das nicht die Ladestation anfahren musste. Zufällig kam es während des Aufenthalts zu einer Begegnung zwischen gestriger und heutiger Mobilität. Ein Tourist war mit einem Excalibur Roadster vorgefahren und hatte ihn (auf Bitten der Anwesenden) neben dem Tesla geparkt.